



Das Netzwerk Bauökologie für Krankenanstalten

Mit engagierten Krankenhausbetreibern wurde im Herbst 2010 ein „Haus der Zukunft“-Projekt gestartet, worin das Wissen über und die Verwendung von nachhaltigen Baustoffen im Gesundheitssektor verstärkt werden soll.

Baustoffe so zu wählen, dass die Innenraumluft möglichst schadstofffrei bleibt, ist eines der wichtigsten Themen der Baubiologie, der Lehre von den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Gebäude. Und liegt es nicht nahe, dass gerade in Krankenanstalten, Pflegeheimen und ähnlichen Institutionen, wo besonders empfindliche Menschen besonders viel Zeit verbringen, die Raumluft besonders gut sein sollte? So wurde mit engagierten Krankenhausträgern im Herbst 2010 ein Projekt gestartet, worin die Verwendung „nachhaltiger“ Baustoffe bei Bauaktivitäten im Gesundheitssektor verstärkt werden sollte.

Theoretisch ist der Weg zu einem funktionierenden, komfortablen, ökonomischen und ökologischen Gebäude klar und einfach: In der Planung werden die grundsätzlichen Anforderungen festgelegt, diese in der Ausschreibung definiert, die darauf basierenden Angebote und die Umsetzung auf der Baustelle geprüft und bei Fertigstellung abgenommen, oft verknüpft mit einer Raumluftmessung als Qualitätssicherung. Die Dokumentation liefert sowohl für den laufenden Betrieb als auch für Wartung und Instandhaltung Informationen über die verwendeten Baustoffe und Komponenten.

Praktisch gesehen bleibt vor allem die Ökologie bei komplexen Bauaufgaben meist ein Lippenbekenntnis. Beispiele wie etwa das Gemeindezentrum Ludesch mit Schafwolle-Dämmung, Photovoltaik-Elementen und Lüftungsanlage oder die Passivhausanierung der Schule in Schwanestadt werden jahrelang publiziert und zitiert, bleiben jedoch Einzelfälle. In vielen Forschungsarbeiten wurden Leitfäden, Ausschreibungstexte, Berechnungsmethoden, ökologisch optimierte Konstruktionen, Qualitätskriterien und Prüfzeichen entwickelt. Wie aber kann das viele Wissen zu einer selbstverständlichen Anwendung kommen? Im Projekt „Ökobaunetz Krankenanstalten“, gefördert von Haus der Zukunft, durchgeführt von bauXund, ifz und IBO, haben Krankenanstalten die Werkzeuge und Informationsmaterialien kennengelernt und angewendet.

Begonnen wurde mit Interviews bei 7 Krankenanstalten bzw. -verbänden in der D-A-CH-Region, in Bern, Basel, Freiburg, Linz, Graz und St. Pölten mit der Fragestellung, welche Faktoren die Umsetzung von Bauökologie und Energieeffizienz fördern und welche hemmend wirken.

Von den zu Beginn des Projektes identifizierten Erfolgsfaktoren sind, nach Ansicht der PraxispartnerInnen, folgende wesentlich:

- Verbindliche ökologische Leitlinien (etwa in Form von Pflichtenheften oder dem AgBB-Schema in Deutschland) schaffen (Vorgesetzte müssen deren Umsetzung auch unterstützen).
- Zugriff auf Hilfsmittel, weil die Materialökologie für viele Beteiligten neu ist. Die Hilfsmittel sollen konkretisieren, was ökologisch relevant und was zu beachten ist.
- Einbindung der Materialökologie in die abteilungsinternen Programme, Systeme, Abläufe und Strukturen
- Kenntnisse über Baustoffe und Bauweisen, damit Vorurteile wie etwa die (Un-)Verfügbarkeit ökologischer Materialien und deren Kosten entkräftet werden können.
- Den Mehrwert kommunizieren. Der ÖBUS-Rechner ist ein gutes Instrument für die Fachabteilung. PolitikerInnen benötigen griffige

>>

ÖKOBAUnetz
Krankenanstalten

Projektpartner

bauXund forschung und beratung gmbH, Wien
IBO – Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH, Wien
IFZ – Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur, Graz

PraxispartnerInnen

gespag – öffentlicher LKH-Betreiber Oberösterreich
KAGes – öffentlicher LKH-Betreiber Steiermark
Land Niederösterreich – öffentlicher LKH-Betreiber
Kreuzschwester – geistlicher KH-Betreiber
ÖkoKaufWien – Beschaffungsvorgabe Land Wien
Universitätsspital Basel
Inselspital / Universitätsspital Bern
Universitätsklinik Freiburg
Netzwerk Healthcare without harm
Netzwerk Energieeffiziente Krankenhäuser
„ÖkoKaufWien“

Informationen

IBO – Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH
Barbara Bauer
A-1090 Wien, Alserbachstr. 5/8
fon: 0699-13192009
email: barbara.bauer@ibo.at
www.hausderzukunft.at/results.html/id6387

- und gut zu verkaufende Informationen.
- Der Wunsch von MitarbeiterInnen und PatientInnen nach „gesunden“, „nachhaltigen“ Räumen ist Motivation für Organisationen und Personen, ökologische Baustoffe zu verwenden.
 - Interne oder externe fachliche Unterstützung ist wichtig, ebenso wichtig ist aber die Frage, ob man interne oder externe Ressourcen verwendet. Das ist insbesondere im Rahmen der Verwaltungsreform wesentlich. Soll die Organisation das Wissen selbst bereitstellen oder gibt es ExpertInnen auf dem Markt, derer man sich bedienen kann.

Oberstes Ziel war bei allen Beteiligten das persönliche Engagement Einzelner durch strukturierte Abläufe zu ergänzen bzw. abzulösen. Ein weiteres Ziel war es, ein Forum für den schnellen Austausch in sehr speziellen Fragen, wie sie bei der Errichtung von Krankenhäusern vorkommen, zu finden. Besichtigungen eines Passivhaus-Pflegeheimes und eines Labors bzw. in Bau befindlichem Notaufnahmezentrum im Schweizer Minergie Eco Standard zeigten, was möglich ist.

Nachdem jede Praxispartnerin ihren Weg zu mehr Bauökologie festgelegt hatte, wurden passende Hilfsmittel wie „Argumente“, „Auswahlkriterien“, „Ausschreibungstexte“ etc gefunden und in laufenden Bauvorhaben eingesetzt. Für die Vermittlung von Grundsätzen an KollegInnen, die nicht direkt am Projekt beteiligt waren, wurden „Infoblätter“ entwickelt. Jeweils wenige Seiten beleuchten die folgende Themen:

Hilfsmittel Infoblätter

- Erstinformationen
- Argumentationshilfen
- Bauökologische Kernkriterien
- Produktprüfung
- Baustellenkontrolle
- baubook – Datenbank zur Unterstützung
- OI3-Berechnung als Nachweistool
- ÖBUS-Bewertung als Nachweistool

Diese Blätter dienen auch zu Schulungszwecken, weitere Kreise konnten damit direkt angesprochen werden.

Neben den strukturellen Fragen und dem Zusammentragen von Argumenten für Bauökologie stand die Anwendung der Werkzeuge baubook und ÖBUS im Vordergrund der Arbeit.

Ein echter Dauerbrenner ist das Thema Bodenbeläge, das gerade im Krankenhaus wegen spezieller Hygieneanforderungen immer wieder heiß diskutiert wird. Auch dieses Netzwerk fand keine ultimative Lösung, konnte sich aber über Erfahrungen mit Verlegung, Reinigung und Instandhaltung verschiedener Beläge in verschiedenen Häusern austauschen.

Die Beispielprojekte der beteiligten Krankenanstalten werden bei der Abschlussveranstaltung 2012 präsentiert werden. Der Erfahrungsaustausch mit allen Projektpartnern bei einer halbtägigen Veranstaltung findet im Rahmen des BauZ! Kongresses am 17.2.2012 in Wien statt.

Schon während der Laufzeit erregte das Projekt Interesse über Österreichs Grenzen hinaus und wurde in Basel bei der IHS-Tagung der Schweizer Krankenhaustechniker und in Wiesbaden bei der DENEX®, Kongressmesse für Dezentrale Energiesysteme, Intelligente Energieverteilung und Effiziente Energieverwendung vorgestellt.

Mit der Absicht das Netzwerk über den Projektzeitraum zu erhalten, wurde die Organisation „Healthcare Without Harm“ angesprochen. Diese Organisation ist international tätig und widmet sich verschiedenen Themen wie etwa Abfallvermeidung, Giftigen Stoffen (Quecksilber, Flammenschutzmittel, Phtalate usw.), „Energie und Klima“, „Gesundes Essen“, aber auch „Green Building“. Vorläufig ist es mit diesem Projekt jedenfalls gelungen engagierte Menschen auf dem Weg zum Einsatz nachhaltiger Baustoffe zusammenzubringen, sodass sie sich gegenseitig motivieren, unterstützen, voneinander lernen und erfolgreich ihre Projekte umsetzen. Resümee einer Teilnehmerin: Geht ja. Materialökologie macht nicht sehr viel Mühe, ist keine Hexerei und dennoch erfolgreich.

Barbara Bauer
IBO GmbH

Netzwerktreffen bei der steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes) im November 2011.
Bild ifz Fotograf: Cameron Glennon

